

Vorfrische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurzjettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Vorstand.
Red. (im Anm. d. Handelt.) L. V. Dr. Swan v. Müller, Bin.
Zw. Mannskürden werden nur zurückgen., wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhof (A 7) 3600-3665,
für den Fernverkehr Amt Dönhof 3608-3609. Telegramm-
Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 566.

Brüning vor dem Reichsrat

Niemals vorher ist ein Steuerprogramm der Regierung unter so ungeschwächten Begleiterscheinungen vertrieben und begründet worden wie die neuen Steuervorlagen vom Reichsanwalt Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dietrich vor dem Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats.

Das Reichsamt hatte zu dieser Sitzung die Ministerpräsidenten und Finanzminister der Länder besonders nach Berlin geladen und durch einen Briefschiff verfügt, daß sie öffentlich abgeholt werden sollte. Der Sitzungssaal des Reichsrats, der in dem sogenannten Kuratoriums-Trakt des Reichstagsgebäudes liegt, reicht für eine größere Versammlung nicht aus. Die Sitzung wurde deshalb in dem großen Saal des Reichstagsgebäudes verlegt, in dem der Hauptausschuß seine Beratungen abzuhalten pflegt.

Als um 10 Uhr mit den Mitgliedern des Reichsrats auch Abgeordnete des Reichstages und Vertreter der Presse in der Vorhalle dieses Saales erschienen, erwartete ihnen ein großes Schild „Vertraulich“ dem Eintritt. Ein Kompetenzkonflikt zwischen Reich und Ländern, den man als nicht uninteressanten Beitrag zu dem Streitpunkt über die Reichsreform mit legen dürfte. Die Sitzung der Reichsrats-Ausschüsse fand an sich vertraulich. Die Reichsregierung, die vorzeitig erlärte, habe kein Recht, sonst sich aus der Durchbrechung der Regel zu verweigern. Was das Reichsamt betrifft, haben, daß Minister und Finanzminister vor unbegrenzter Öffentlichkeit sprechen — der Reichsrat macht sein Hausrecht und seinen Anspruch auf Vertraulichkeit. Benötigen im Prinzip; in der Praxis erzieht sich der Dogen des deutschen diplomatischen Korps, der braunfarbige Gesandte von Babel, als lebenswürdig und zugänglich. Die Sitzung begann vertraulich, um zu beschließen, daß während der Abende der Vertreter der Reichsregierung die Öffentlichkeit fernhalten werden sollte. Ein breiten nach einigen Minuten Staatsminister und Reichsstaatssekretäre in dem Saal, um Dr. Brüning und Dietrich zu hören.

Das Interesse für die beiden Reden war so stark, daß unten im großen Plenarsaal die Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums für eineinhalb Stunden unterbrochen wurde. Oben aber drängten sich die Vertreter der Länder und die Fraktionen des Reichstages an zusammen. Das äußerste Ziel erweilte an die Zeit, da der parlamentarische Untersuchungs-Ausschuß über den Weltkrieg, Legte, Generalstaatsmarschall von Hindenburg und General Ludendorff als Zeugen vernommen wurden. Von der dramatischen Bewegtheit jener Berechnungen war heute freilich wenig zu spüren. Zusammen: der Reichsanwalt hat nicht oft ein

so aufmerksam lauschendes Auditorium gehabt, wenn auch der Inhalt der neuen Steuervorlagen keine Überzeugung brachte.

Die hitzige Rekonjanz nach jener Teil der Rede, in dem der Reichsanwalt zu redigieren verurteilt, daß die Reichsregierung die seltene wirtschaftliche Entwicklung nicht vorausgesehen habe, durch die der ursprüngliche Etat völlig umgeworfen wurde, jedoch jener, in dem er für die Annahme der neuen Steuervorlagen mit dem Argument plädierte, daß der Kredit Deutschlands nicht gefährdet werden dürfe, in dem Augenblick, da das Reich, von aller fremden Kontrolle

befreit, die erzielten Anstrengungen zeigen müsse, seine Finanzen aus eigenem Willen und aus eigener Kraft in Ordnung zu halten.

Eine kritische Würdigung der Steuererträge und der Darlegungen des neuen Reichsfinanzministers wird noch folgen. In beiden Reden war die Tonart in Wohl angeklungen und bis zum Schluß befeholden. Nur mit zögerlicher Vorsicht ward die Möglichkeit angedeutet, daß die wirtschaftliche Weltkrise, deren Größe Deutschland so früher zu spüren bekam, ihren Höhepunkt erreicht habe und daß sich im Herbst vierteljährlich freundlicher Aspekte öffnen werden.

Die neuen Deckungsvorlagen Zuschlag zur Einkommensteuer / Ledigensteuer Reichshilfe der Beamten / Abstriche im Etat

Die Reichsregierung hat die Mitte Juni dem Reichsrat übermittelten Deckungsvorlagen formell zurückgegeben und die neuen Vorlagen überreicht, die den Fehlbetrag von 484,4 Millionen im Etat für 1930 in folgender Weise decken sollen:

5 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuer von allen Einkommen über 8000 M jährlich	88 Mill.
Ledigensteuer (weiterer Zuschlag zur Einkommensteuer)	110 "
Reichshilfe der Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes (2 1/2 v. H. von hundertprozentigen Einkommen über 2000 Mark)	135 "
Verzinsung der Treiben bei der Raabsteuer	48 "
Abstriche im Etat 1930, die im einzelnen der Regierung überlassen bleiben	100 "
Minderbeihilfe aus dem Etat 1929	35 "
	486 Mill.

Von dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und der Ledigensteuer erhalten die Länder 5,5 "

Weichen dem Reiche 480,5 Mill. Der zu deckende Fehlbetrag beträgt: bei der Arbeitslosenversicherung (nach

der Beitragserhöhung)	174 Mill.
bei der Rentenerhöhung)	150 "
Niederahme der Kosten, die der Arbeitsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-Versicherung für die Rentenversicherung entstehen	11 "
an Mindereinnahmen bei den Steuern	149 "
	484,4 Mill.

Zur Deckung stehen noch zur Verfügung Mindereinnahmen von 11 Millionen bei den Zinsen aus der Regierung der in Starkehung zu nehmenden Einzahlungen. Im übrigen sollen vom Reichstage noch einige Ausgabe-Erhebungen wieder rückgängig gemacht werden.

Zustimmung im Reichsrat

Aus der Sitzung des Reichsratsausschusses ersehen wir, daß der preußische Ministerpräsident und im Hinblick darauf auch die Vertreter der meisten anderen Länder dem Deckungsprogramm der Reichsregierung grundsätzlich zugestimmt haben, mit Ausnahme einzelner Vertreter, die (wie Bayern) eine härtere Beteiligung der Länder an den erhöhten Reichseinnahmen verlangen.

Flaggenkonflikt im hohen Norden

Reinliche Zwischenfälle bei der Inselfeier

Reykjavik, 28. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Wie hoch in das nordische Eismeer ist das Evangelium vom Selbst-Himmelsgericht der Wälder gedragen und mit ihm seinen ersten und höchsten Fortkommen aus feine Feinden und Feindlichen Empfindlichkeiten mitgebracht. Es ist sich die isländische Johnstonsfelsen nicht ohne Mission zu Ende gegangen.

Die Inseln sind fast auf ihre unterirdischen Selbstständigkeit von Dänemark, mit dem es nur noch durch die Reich des Königs verbunden ist. Diese Verbindung der Unabgängigkeit wird natürlich von den Dänen nicht immer angenehm empfunden, und als nun gar bei der Rede des Reichpräsidenten des dänischen Festung auf der Reitertribüne die dänische Flagge fehlte, während die Landesflaggen oder anderen Coloreden bei ihren Antritten immer dahingewandert waren, wozu der Däne sofort wieder die Flagge und auch der dänische Offiziere soll vom Festhof gelangen sein. Es war ein Versehen, da der isländische Ministerpräsident hat sich sofort bei König Christian und Ministerpräsident Manning entschuldigt. Ungefährliche Ereignisse sind gleich darauf ein zweites für die Dänen unerwarteter Flaggenwischenfall.

Als der Vertreter der Faroeer-Inseln, die trotz langjähriger Selbstständigkeitsbestrebungen noch ein integraler Bestandteil des dänischen Reichs sind, die Reitertribüne betrat, ging die „Gä-

roer-Flagge“ hoch, die sogenannte Selbstständigkeitsflagge, die in Dänemark vorzüglich jedenfalls noch als Symbol des Schwere rats gilt. Die Empörung der anwesenden Dänen nur allgemein. Sie befanden auf die Entfernung der „Faroeer-Flagge“, die auf ihr Verlangen aus dem Flaggenmast vor dem Quartier der ausländischen Gäste heruntergeholt werden mußte, wo sie bis dahin lustig zwischen den bunten Wimpeln aller Nationen geflattert hatte.

Rehl ist frei

Karlsruhe, 28. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Die letzten französischen Kruppen haben Sonnabend vormittags das letzte badische Gebiet im Reiter-Präsidiumsgebiet verlassen. Nachdem bereits vor einigen Tagen der gallische Soldat auf der badischen Seite der Rheinbrücke entlassen worden war, wurde am Sonnabend früh die letzte Truppe auf badischem Gebiet unter militärischen Überwachungen eingeleitet.

Nach einer kurzen Ansprache des Generalstaatssekretärs Brösig legte sich das letzte französische Bataillon im Reiter-Präsidiumsgebiet in Marsch und marschierte über die Rheinbrücke nach Strasbourg. An der Rheinbrücke hielt sich zu der historischen Stunde zahlreich deutsche Publikum eingehend. Beim Vorbeimarsch an den deut-

lichen Zollbeamten und Gendarmen konnten die Offiziere den Degen zum Abschiedswort. — Um 10 Uhr hatte der letzte französische Soldat — mit Ausnahme der Mitglieder der gemischten Abnahme-Kommission für die verbliebenen Reiter-Präsidiumsgebiete — das badische Gebiet verlassen.

Reichsfinanzminister Dietrich, der der erste Vizepräsident von Rehl nach der Erhebung zur Stadt war, hat an den Bürgermeister von Rehl folgende Telegramm geschickt: Angehends der Vertreibung Rehls von der jahrelangen französischen Besetzung gebente ich der bestigen Dankesworten herzlich und Bitte Sie, meine wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen.

Befreiungs-Salut

Das Berliner Nachkriegsregiment der Reichswehr wird zur Feier der Rheinabdrückung am 1. Juli, vormittags 11.30 Uhr, im Aufgaren einen Salut von 21 Schuß abfeuern.

Ernstle Streiklage in Südspanien

Madrid, 28. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Arbeiterbewegung, die mit dem Generalstreik in Sevilla einsetzte, nimmt allmählich einen beunruhigenden Charakter an. In Malaga, in Granada und in Cordoba ist gleichfalls der Generalstreik ausgerufen worden. Zwar haben ein Teil der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, doch glaubt man, daß das Generalstreik der revolutionären Arbeiterfront für den ersten Juli einen Generalstreik für ganz Spanien plant. Die Regierung erklärt, daß sie auf alle Generalstreiks gefaßt ist.